

# Fotografische Erkundung in Eschen

**Vernissage** In der neuen Reihe «Zwischenspiel» gibt die Galerie Hollabolla in Eschen künstlerischen Newcomern die Gelegenheit, ihre Werke zu präsentieren. Den Anfang macht Roland Blum mit abstrakter Landschaftsfotografie.

«By the water – into the ice – over the land» lautet der Titel der am Sonntag eröffneten Ausstellung, der erahnen lässt, dass es sich dabei um eine Auseinandersetzung mit der Landschaft handelt. Zehn grossformatig abgezogene Fotografien wirken darin still auf den Betrachter, urtümliche Gletscherlandschaften ebenso wie geradezu malerische Tableaus in zarten Pastelltönen. In diesen abstrakten Abbildungen des Horizonts scheint die Zeit angehalten, jegliche Details sind in der Langzeitbelichtung verschwunden. Das Wechselspiel der Wolken am Himmel und der Wellen im Wasser hat Spuren im Bild hinterlassen, ohne dass jedoch etwas Konkretes zu erkennen wäre. Im wirkungsvollen Kontrast dazu stehen die Eislandschaften der Gletscher, die mit ihrer Detailschärfe beeindruckend und in denen abstrakte Muster durch Gletscherspalten, Schmelzwasser und Moränen zu entstehen scheinen.

Doch auch diese Aufnahmen geben dem Betrachter keine Anhaltspunkte, um die Perspektive des Fotografen festmachen zu können oder Grössenverhältnisse einschätzen zu können, geschweige denn einen Ort zu ver-



Galerist Elmar Gangl, Roland Blum und Vernissageredner Sebastian Frommelt (v. l.) waren mit der Eröffnung sehr zufrieden.

Bild: jk

raten. So werden diese Landschaftsbilder zu einer rein sinnlichen Erfahrung, die kaum weiter weg von unserer Alltagserfahrung sein könnte.

## Luftaufnahmen von Islands Gletschern

Es ist dies die erste Ausstellung von Roland Blum, der bisher vor-

allem als Musiker in Erscheinung getreten ist und im Hauptberuf bei «Radio L» tätig ist. Zur visuellen Kunst und damit zu seiner Fotografie kam er erst später, aber er widmet sich seinen Bildideen ebenso ausdauernd und plant seine fotografischen Projekte minutiös. Erst mit etwas Hintergrundwissen erschliesst sich sein künst-

lerischer Prozess: Die Gletscherbilder entstanden als Luftaufnahmen bei einem Flug mit einem Kleinflugzeug über Island, den Blum von langer Hand geplant hatte und von ihm auch finanziell einige Opfer forderte.

Das atmosphärische Triptychon aus Langzeitbelichtungen, das im Zentrum der Ausstellung

steht, entstand hingegen am Bodensee, wo er gewisse Orte immer wieder aufsucht, um die Stimmungen am Himmel und im Wasser festzuhalten. Interessante Einblicke gab auch die Vernissagerede von Filmemacher Sebastian Frommelt, der Blum schon seit seiner Jugend kennt. Wortgewandt und humorvoll

porträtierte er Blum als jemand, der künstlerisch stets auf der Suche nach «Terra incognita», also nach Neuland, ist: «Unbekannt war für ihn dabei weniger die Landschaft als solche, sondern der Umgang mit den unzähligen Varianten von visuellen Eindrücken, die diese Landschaft als ein fester Körper mit sich stets wandelnder Erscheinung vermittelte.»

## Neues Ausstellungsformat «Zwischenspiel»

Für Newcomer wie Roland Blum hat Elmar Gangl in seiner Galerie Hollabolla in Eschen nun mit der Reihe «Zwischenspiel» ein neues Format geschaffen, das Raum für künstlerische Neuentdeckungen bieten soll.

Er stehe dabei auch Hobbykünstlern offen gegenüber, «wenn die Qualität stimmt», so Gangl. Die Ausstellungsdauer ist dabei jeweils auf zwei Wochen beschränkt, und stellt sozusagen ein Intermezzo zwischen den regulären Ausstellungen dar. Eine gute Gelegenheit, den Künstler und sein Werk kennenzulernen, bietet sich am nächsten Sonntag; an dem ein Künstlergespräch mit Roland Blum auf dem Programm steht. (jk)